

Predigt 21.1.2024

*ELISA HEILT DEN ARAMÄISCHEN FELDHAUPTMANN NAAMAN UND BESTRAFT DEN GEHASI*

*5<sup>1</sup>Naaman, der Feldhauptmann des Königs von Aram, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn und wert gehalten; denn durch ihn gab der Herr den Aramäern Sieg. Und er war ein gewaltiger Mann, jedoch aussätzig. 2<sup>2</sup>Aber die Kriegersleute der Aramäer waren ausgezogen und hatten ein junges Mädchen weggeführt aus dem Lande Israel; die war im Dienst der Frau Naamans. 3<sup>3</sup>Die sprach zu ihrer Herrin: Ach, dass mein Herr wäre bei dem Propheten in Samaria! Der könnte ihn von seinem Aussatz befreien.*

*4<sup>4</sup>Da ging Naaman hinein zu seinem Herrn und sagte es ihm an und sprach: So und so hat das Mädchen aus dem Lande Israel geredet. 5<sup>5</sup>Der König von Aram sprach: So zieh hin, ich will dem König von Israel einen Brief schreiben. Und er zog hin und nahm mit sich zehn Zentner Silber und sechstausend Goldgulden und zehn Feierkleider 6<sup>6</sup>und brachte den Brief dem König von Israel; der lautete: Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naaman zu dir gesandt, damit du ihn von seinem Aussatz befreist. 7<sup>7</sup>Und als der König von Israel den Brief las, zerriss er seine Kleider und sprach: Bin ich denn Gott, dass ich töten und lebendig machen könnte, dass er zu mir schickt, ich solle den Mann von seinem Aussatz befreien? Merkt und seht, wie er Streit mit mir sucht!*

*8<sup>8</sup>Als Elisa, der Mann Gottes, hörte, dass der König von Israel seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Lass ihn zu mir kommen, damit er innerwerde, dass ein Prophet in Israel ist. 9<sup>9</sup>So kam Naaman mit Rossen und Wagen und hielt vor der Tür am Hause Elisas. 10<sup>10</sup>Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh hin und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder heil und du wirst rein werden.*

*11<sup>11</sup>Da wurde Naaman zornig und zog weg und sprach: Ich meinte, er selbst sollte zu mir herauskommen und hertreten und den Namen des Herrn, seines Gottes, anrufen und seine Hand hin zum Heiligtum erheben und mich so von dem Aussatz befreien. 12<sup>12</sup>Sind nicht die Flüsse von Damaskus, Abana und Parpar, besser als alle Wasser in Israel, sodass ich mich in ihnen waschen und rein werden könnte? Und er wandte sich und zog weg im Zorn. 13<sup>13</sup>Da machten sich seine Diener an ihn heran, redeten mit ihm und sprachen: Lieber Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes geboten hätte, hättest du es nicht getan? Wie viel mehr, wenn er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein! 14<sup>14</sup>Da stieg er ab und tauchte unter im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geboten hatte. Und sein Fleisch wurde wieder heil wie das Fleisch eines jungen Knaben und er wurde rein.*

*15<sup>15</sup>Und er kehrte zurück zu dem Mann Gottes mit allen seinen Leuten. Und als er hinkam, trat er vor ihn und sprach: Siehe, nun weiß ich, dass kein Gott ist in allen Landen, außer in Israel; so nimm nun eine Segensgabe von deinem Knecht. 16<sup>16</sup>Elisa aber sprach: So wahr der Herr lebt, vor dem ich stehe: Ich nehme es nicht. Und er nötigte ihn, dass er es nehme; aber er wollte nicht. 17<sup>17</sup>Da sprach Naaman: Wenn nicht, so könnte doch deinem Knecht gegeben werden von dieser Erde eine Last, so viel zwei Maultiere tragen! Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brandopfer darbringen, sondern allein dem Herrn. 18<sup>18</sup>Nur darin wolle der Herr deinem Knecht gnädig sein: Wenn mein König in den Tempel Rimmons geht, um dort anzubeten, und er sich auf meinen Arm lehnt und ich auch anbete im Tempel Rimmons, dann möge der Herr deinem Knecht vergeben. 19<sup>19</sup>Er sprach zu ihm: Zieh hin mit Frieden!*

Liebe Gemeinde,

wenn wir uns den Predigttext anhören und anschauen, dann können wir zwei verschiedene Seiten betonen. Wir können etwas sehr Schönes und im wahrsten Sinne des Wortes „Wunder-bares“ entdecken – oder wir sehen etwas grausames, das mich an die aktuellen Zeiten erinnert – wir sehen Streit.

Beides möchte ich in den Blick nehmen – und im ersten Teil: der Streit!

Der Streit, er wird sehr schnell und sehr einfach vom Zaun gebrochen – und zwar mehrmals.

„Merkt und seht, wie er Streit sucht!“, so antwortet der König von Israel auf die Bitte des Königs von Aram, seinen Feldhauptmann Naaman zu heilen.

Es ist eine höfliche Bitte und es ist großes Zutrauen des einen Königs zum anderen.

Aber das Zutrauen wird nicht gehört – sondern es wird das Schlechteste vermutet: da sei einer, der will, dass ich scheitere, um mich am Ende anzugreifen – das heißt für mich: er sucht Streit!

Absurd – aber so und ähnlich wurden Kriege vom Zaun gebrochen – weil man sich nicht verstand und nur das Böse annahm.

Doch nicht nur der König von Israel hat diese „Gabe“, auch Naaman selbst. „Was, ich soll mich waschen?!“

Erbost sehe ich ihn vor mir.

Und er betont dann noch etwas, was wir auch nur zu gut kennen, nämlich:

„Ihr seid doch eh blöd, bei uns ist alles besser...“

In seinen Worten: „: Ich meinte, er selbst sollte zu mir herauskommen und hertreten und den Namen des Herrn, seines Gottes, anrufen und seine Hand hin zum Heiligtum erheben und mich so von dem Aussatz befreien. <sup>12</sup>Sind nicht die Flüsse von Damaskus, Abana und Parpar, besser als alle Wasser in Israel, sodass ich mich in ihnen waschen und rein werden könnte? Und er wandte sich und zog weg im Zorn.“

Und den letzten Streit, den gab es dann noch um den Dank. In bester Louis de Funès Art ging es so: Nein, doch, nein, doch, nein! Usw.

Unglaublich eigentlich – aber wohl – siehe aktuelle Lage – sehr, sehr menschlich. Und genau dafür liebe ich auch die Bibel. Sie ist ehrlich, menschlich und sehr realistisch.

Denken wir einen Moment darüber nach – und loben Gott für diese Ehrlichkeit!

...

Im zweiten Teil soll nun der Blick in die andere Richtung geworfen werden – auf das Wunderbare!

Hören wir noch einmal die Bibel: „<sup>13</sup>Da machten sich seine Diener an ihn heran, redeten mit ihm und sprachen: Lieber Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes geboten hätte, hättest du es nicht getan? Wie viel mehr, wenn er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein! <sup>14</sup>Da stieg er ab und tauchte unter im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geboten hatte. Und sein Fleisch wurde wieder heil wie das Fleisch eines jungen Knaben und er wurde rein.“

<sup>15</sup>Und er kehrte zurück zu dem Mann Gottes mit allen seinen Leuten. Und als er hinkam, trat er vor ihn und sprach: Siehe, nun weiß ich, dass kein Gott ist in allen Landen, außer in Israel.“

Hier passiert nun eben das Wunderbare – im wahrsten Sinne des Wortes.

Aber worin liegt das eigentliche Wunder?

Ist es die Heilung?

Oder gar eine innere Heiligung?

Oder ist es etwas, das wir aktuell immer mehr im Land und der Welt zu verlieren drohen? Nämlich das Vertrauen – und das auf gutes Zureden eines Menschen, der ihm nahe war.

Ja, liebe Gemeinde, für mich liegt darin das Wunderbare!

Dass da zum einen Einer ist, der an das Gute glaubt und das auch genau so formuliert.

Und dass da ein anderer ist, der tatsächlich, trotz seiner Wut, davon überzeugen lässt.

Überzeugen lässt, dass es einer gut mit ihm meint – auch wenn die „Leistung“ nur so gering ist...

...

Jesus ist gekommen, um uns zu erretten und zu erlösen. Er ist der Morgenstern, er ist die Rettung und er ist die Heilung, die Heilung unserer Seelen.

Davon wollen wir immer wieder reden und singen, Zeugnis ablegen und uns gegenseitig motivieren.

Motivieren, nicht im Streit oder Missmut gegeneinander zu sein – sondern im Vertrauen.

Dem Vertrauen zum und zur Nächsten.

Dem Vertrauen zu unserem Gott.

Dem Vertrauen zum Segen.

Natürlich lassen sich damit nicht alle Konflikte lösen – wie schön wäre das.

Und natürlich muss auch gerungen werden.

Aber manchmal helfen kleine Dinge – eben das Vertrauen. Eben ein einfaches „Waschen“, Abwaschen von Vorurteilen.

Und manchmal reichte es, gut zu reden und zuzuhören.

Gottes Liebe umgibt uns zu aller Zeit.

Er sucht das Gute und das Gelingende.

Er ist der Garant des Friedens.

Deswegen singen wir auch zu ihm – dem Morgenstern. Amen.